

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche jenseits der Grenze

Deutsche jenseits der Grenze.

Volksdeutsche Ostertagung in Lübeck.

Der NS-Lehrerbund (Reichsstatthaltertschaft Mecklenburg-Lübeck) und der VDA (Landesverband Mecklenburg) veranstalten nach Ostern einen dreitägigen Lehrgang für volksdeutsche Erziehung. Redner sind: Alfred Rosenbergs — Bischof Dr. Glondys, Siebenbürgen — Dr. Ernst — Prof. Dr. Seraphim — Dr. Scheer — und vom VDA, Dr. Steinacher — Studienrat Kumpf — Direktor Weber und Dr. Schoeneich.

Nationale Verhetzung unter Schülern?

Die Ermordung eines deutschen Jungen in Riga durch den Schüler einer lettischen Schule hat zu weiteren Erörterungen Anlaß gegeben. Die lettische Schulverwaltung beilegte sich festzustellen, daß es sich nur um einen plötzlichen Streit ungezogener Jungen und um einen unglücklichen Zufall handle. Außerdem seien die Väter beider Jungen deutschen Volkstums. Demgegenüber hat die „Rigasche Rundschau“ erklärt, daß der Vater des Mörders nur schlecht deutsch spreche und zuhause bei ihm nur lettisch gesprochen würde. Wenn nun auch in dem sprachlich so gemischten Gebiet die Sprache noch kein Beweis für eine bestimmte Volkzugehörigkeit ist, sondern nach unserer Auffassung vor allem das Bekenntnis (neben der Abstammung) maßgebend ist, so ist eben der Besuch einer lettischen Schule genügend Anlaß, um den Mörder und seinen Vater zum lettischen Volkstum zu rechnen. Vor allem aber verliert die Feststellung der Schulbehörde ihre Harmlosigkeit durch die Tatsache, daß in den letzten Monaten immer mehr deutschfeindliche Stimmung lettischer Kreise zu spüren ist. Und das färbt natürlich ab auf die Jungen in den Schulen, wie auch der deutschbaltische Abgeordnete Dr. Keller im Parlament feststellen mußte. Auch der vom VDA veröffentlichte Brief einer lettischen Mutter spricht offen von „gewissenloser Geze, die an dem Vorfall schuld“ sei. Wie weit ist der lettische Faschismus mit seiner rein machtpolitischen Einstellung verschieden vom deutschen Nationalsozialismus, der von der Achtung jedes Volkstums ausgeht, und in dessen Machtbereich ein solcher Vorfall heute undenkbar ist!

Deutsche Kinder unter Ausnahmezustand!

Das von Schlesiens abgerissene und den Tschechen ausgelieferte Zultschiner Ländchen steht heute noch unter Ausnahmegesetz: Deutsche Schulen sind überhaupt nicht bestehen geblieben. Kinder, die deutschen Unterricht haben wollen, müssen nach Troppau und Ostrau fahren oder Privatstunden bekommen (wofür natürlich nicht genügend Lehrkräfte vorhanden sind). Deutsche Lehrer sind aus dem Staatsdienst entlassen worden, weil sie Privatunterricht erteilten. — In einer Zuschrift aus Zultschin heißt es: „... Wie sieht es jetzt aber in den Schulräumen des Privatunterrichts aus? Die Eltern haben es sich viel Mühe und Geld kosten lassen, um den Privatunterricht auszubauen. Sie haben auf eigene Kosten Schulbänke und verschiedene Lehrmittel machen lassen. Um nun dem Vorwurf, es seien ‚Winkelschulen‘, vorzubeugen, mußte alles entfernt werden, was den Anschein einer Winkelschule erwecken könnte. In den Schulräumen sieht es öde aus. Ein Tisch, Sessel oder Stühle, je nachdem, was die Kinder

mitbrachten. Kahl sind die Wände, jeglichen Bilderschmuckes beraubt. Es fröstelt einen, wenn man den Raum betritt. Selbst die Kinder sagen, es sehe wie in einem Kerker aus. Je unerbittlicher der Gegner, desto stählerner ist unser Wille.“ —

Gegen die Vernachlässigung der deutschen Sprache in Rumänien.

Die vom rumänischen Unterrichtsministerium eingesetzte Kommission, die den Auftrag hat zu prüfen, wie weit die Durchführung des Deutsch-Unterrichts in den Mittelschulen zu empfehlen ist, hat sich in dem jetzt vorliegenden Bericht entschieden für die Notwendigkeit der Erlernung der deutschen Sprache eingesetzt. In diesem Bericht heißt es u. a.: „Die Rolle, die das deutsche Volk kraft seiner Zahl, noch mehr aber kraft seiner Arbeit und Kultur in der Welt und vor allem in Mitteleuropa spielt, ist so groß, daß jeder, der die deutsche Sprache kennt, in jedem Fall im Vorteil ist: als Freund der Deutschen, denn er kann sich leichter mit ihnen verständigen, als Feind, denn er hat die Möglichkeit, sie besser zu erkennen und zu verstehen. In kultureller Hinsicht ist die Kenntnis der deutschen Sprache ein Kulturwerkzeug von unübertrefflichem Wert. Kein Mann der Wissenschaft, kein Mann der praktischen Betätigung entgeht den bösen Folgen der Unkenntnis der deutschen Sprache. In der jungen Generation stellt die Unkenntnis der deutschen Sprache einen für uns höchst schmerzlichen kulturellen Rückschritt dar.“

Brasilianische Jugend gegen Versailles!

An der Universität Rio de Janeiro ist ein „Komitee“ gegen den Vertrag von Versailles gegründet worden. Die „Deutsche Rio-Zeitung“ erhielt von ihm eine Zuschrift, in der es heißt: „Wir erklären den Vertrag von Versailles für einen Krebschaden und arbeiten an seiner Ausrottung. Wir fordern die brasilianische Jugend auf, front zu machen gegen die Senkerbestimmungen einer ewigen imperialistischen Drohung, welche zur Waffe gegen unsere eigene Sicherheit und die aller Völker der Welt werden können. Wir sind gegen den Versailler Vertrag, weil wir ihm jedes Rechtsgewissen absprechen. Wo bleibt der Respekt vor der deutschen Unabhängigkeit, die er doch ausdrücklich anerkennt? Weshalb Verschiebungen, Annullationen, Vorschriften, Begrenzungen aller Art, Zerstörungen, Verdrehungen gegen einen ehrlichen Feind? Deutsche Jugend! In Brasilien erwacht das Verständnis für unsere eigene Individualität! Wir wollen mit Euch kämpfen um das Ziel des Weltfriedens, um die Befreiung Eures Vaterlandes.“

Dieser Aufruf ist umso erfreulicher, als Brasilien sich 1917 noch zur Kriegserklärung an uns hatte verleiten lassen. Die heutige Einsicht der heranwachsenden brasilianischen jungen Führer dürfte auch damit zusammenhängen, daß Brasilien die weitaus größte Zahl von Auslandsdeutschen aller Überseeeländer (außer Nordamerika) aufgenommen hat, und daß das deutsche Leben hier durch Schulen und Zeitungen, Kirchen und Vereine einen starken Rückhalt hat und dem brasilianischen Wirtschaftsvolk insgedessen gut bekannt geworden ist.

